

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 18 (1916-1917)

Heft: 6

Artikel: Chronik des Kantonalvorstandes des B. L. V. = Chronique du Comité central du B. L. V.

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-242976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

24. Zollikofen.

Wohnungsentschädigung:

Lehrerinnen von Fr. 300 auf Fr. 350

Lehrer » » 400 » » 450

Holzentschädigung:

Für alle Lehrkräfte von Fr. 125 auf Fr. 150.

25. Lengnau.

Die Wohnungsentschädigung steigt:

Für Lehrer von Fr. 200 auf Fr. 300

» Lehrerinnen » » 150 » » 250

Ortsübliche Preise: Vierzimmerwohnung Fr. 400, Dreizimmerwohnung Fr. 300.

26. Schwendibach bei Thun.

Holz- und Landentschädigung von Fr. 170 auf Fr. 200.

27. Toffen.

Holz- und Landentschädigung um Fr. 60 erhöht.

Berichtigungen. — Rectifications.

1. Nach Redaktionsschluss ist eingelaufen:

Gysenstein.

a. *Teurungszulagen* ab 1. Januar 1916 und so lange, als die Teurung währt:

Lehrer Fr. 150 per Jahr

Lehrerinnen » 140 » »

b. *Neuordnung der Alterszulagen:*

Lehrer:

Bisher: 2 × Fr. 100 nach je 5 Dienstjahren.

Jetzt: 3 × » 100 » 5, 4 und 3 Dienstjahren.

Lehrerinnen:

Bisher: 2 × Fr. 50 nach je 5 Dienstjahren.

Jetzt: 3 × » 50 » 5, 4 und 3 Dienstjahren.

2. In der Berichterstattung der letzten Nummer sind folgende Fehler unterlaufen:

Le rapport du dernier Bulletin contient les erreurs suivantes:

a. Bévillard.

Pour 1916, rien.

1917: fr. 150 aux 2 instituteurs et à l'institutrice de la troisième classe; fr. 100 à l'institutrice de la classe inférieure.

b. Biel, Progymnasium.

Fr. 3800, 2 × Fr. 300, 1 × Fr. 400, Maximum Fr. 4800 statt Fr. 4000—5200.

Steuerfuss: 4,95 statt 4,9.

Bözingen, Sekundarschule, wie Biel, Progymnasium.

c. Thun, Mädchensekundarschule.

Maximum für Lehrerinnen Fr. 3300 statt Fr. 3600.

d. Langenthal, Sekundarschule.

Alterszulagen: 4 × Fr. 200 statt 1 × Fr. 200, 2 × Fr. 100, 1 × Fr. 200. Maximum Fr. 4600 statt Fr. 4400.

e. Les Pommerats.

A l'institutrice fr. 50.

Folgende Gemeinden haben die Teurungszulagen verworfen:

Les communes suivantes ont refusé d'accorder des indemnités pour renchérissement de la vie:

1. Brienz,

2. Beatenberg,

3. Amsoldingen,

4. Hellsau,

5. Röschenz, die reichste Gemeinde des Laufentales,

6. Cornol,

7. Neuveville, école primaire.

Chronik des Kantonalvorstandes des B. L. V.

Kantonalvorstand, 9. Dezember 1916.

Verhandlungen:

1. Präsident Mühlheim erwähnt den Beschluss des Grossen Rates in Sachen *Teurungszulagen*. Bewilligt sind pro 1916 und 1917 je Fr. 80,000. Der Antrag Mühlethaler, der auf Fr. 100,000 gehen wollte, unterlag nur mit einem Mehr von 10 Stimmen (72 gegen 62). Bei der Verteilung haben wir aktiv mitzuwirken und Vorschläge einzureichen.

Der Bernische Mittellehrerverein behandelte in seiner Hauptversammlung vom 25. November den Beschluss des Regierungsrates über die Reduktion des Staatsbeitrages an die Besoldungen der Mittelschullehrer, die Reform der Lehramtsschule und die Witwen- und Waisen-

Chronique du Comité central du B. L. V.

Comité central, le 9 décembre 1916.

Délibérations:

1. M. Mühlheim, président, rappelle l'arrêté du Grand Conseil concernant *les allocations pour renchérissement de la vie*. Fr. 80,000 sont accordés pour 1916 et autant pour 1917. La proposition Mühlethaler, de porter la somme à fr. 100,000, n'a échoué qu'à une majorité de 10 voix (72 contre 62). Quant à la répartition, nous n'allons pas rester inactifs, nous ferons des propositions.

La Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes s'est occupée, dans son assemblée générale du 25 novembre, de l'arrêté du Conseil-exécutif sur la réduction de la quote-part de l'Etat aux traitements des maîtres aux écoles moyennes, de la réorganisation de l'Ecole

kasse. Die letztere Institution bedarf noch starker Förderung, wenn sie ihre Aufgabe erfüllen soll.

2. Das *Protokoll* der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Der Sekretär macht einige Mitteilungen über interne Geschäfte. Der in letzter Nummer unter Ziffer 22 zitierte Interventionsfall ist zu Gunsten des Lehrers erledigt worden.

3. *Lehrerinnenbildung.* Die Beschlüsse des Regierungsrates in dieser Angelegenheit rufen eine lebhaftere Diskussion wach. Siehe unsere Eingabe auf Seite 111 dieser Nummer.

4. *Teurungszulagen, Besoldungswesen.*

c. Eine Gemeinde nahm ihrer Lehrerin 1911 einen Teil ihrer Wohnung weg und verwendete die so gewonnenen Räume zu Gemeindebüros. Einsprachen der Lehrerin nützten nichts, ebenso führte eine Intervention des Schulinspektors nicht zum Ziele. Die Lehrerin wendet sich nun an den B. L. V. Vorläufig hat der Vorstand der betreffenden Sektion die Sache an die Hand genommen.

f. *Staatliche Teurungszulage.* Gestützt auf unsere Erhebungen, die im September 1916 durchgeführt wurden, hat das Sekretariat eine Liste von Bezugsberechtigten aufgestellt; diese geht zur Begutachtung einerseits an die Inspektoren, andererseits an unsere Sektionsvorstände. Eine von der Unterrichtsdirektion eingesetzte Spezialkommission wird dem Regierungsrat die definitiven Vorschläge unterbreiten.

g. Der Sekretär berichtet über die Bewegung in den Gemeinden, die im allgemeinen befriedigend ist. Doch kommen noch immer Nachrichten über gewährte Zulagen von Fr. 50 und 60. Mit diesen ist natürlich nicht geholfen. Viel hängt ab von dem Zusammenarbeiten von Zentralleitung und Sektionsvorstand. An einigen Orten klappte alles gut, an andern liess es zu wünschen übrig. *Präsident Mühlheim betont, dass der Sektionspräsidentenkonferenz vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse.*

h. Auch die Lehrer der Stadt Bern sollen Teurungszulagen bekommen. Für das gesamte Personal der Stadt sollen circa Fr. 300,000 bewilligt werden. *Für die Lehrer fallen jedoch nur Fr. 2800 ab. Es ist wichtig, dies festzustellen, damit man nicht später mit der Ausrede kommen kann: 1916 und 1917 haben die Lehrer der Stadt Bern Besoldungserhöhungen erhalten.*

Darlehens- und Unterstützungswesen.

5. Ein *Darlehensgesuch* wird zur Ergänzung des Gutachtens an den betreffenden Sektionsvorstand zurückgewiesen.

6., 7. Zwei *Darlehensgesuche* werden genehmigt.

8. Drei *Stundungsgesuche* pro IV. Quartal 1916 werden genehmigt. Einem Gesuchsteller wird die vierteljährliche Amortisation von Fr. 50 auf Fr. 20 herabgesetzt.

9., 10. Vier *Unterstützungsgesuche* werden genehmigt.

13. Einer Lehrerstochter wird ein *Seminarvorschuss* bewilligt.

14. In das *Hilfsskomitee* für kriegsgefangene Lehrer und Studenten wird abgeordnet: Herr Born, Sekundarlehrer, Bern.

Interventionen.

18. Gegen die Gemeinden *Lengnau* und *St-Imier*, die ihrer Lehrerschaft die Alterszulagen vorenthalten, soll rechtlich vorgegangen werden.

20. *Gemeindegesetz.* Das Votum Mühlethaler im Grossen Rat über die Wählbarkeit des Lehrers in Gemeindebehörden soll im Korrespondenzblatt publiziert werden.

normale supérieure et de la caisse d'assurance en faveur des veuves et des orphelins. Cette dernière institution végète encore, il faut lui vouer tous nos soins si l'on veut qu'elle réponde au but proposé.

2. Le *procès-verbal* de la dernière séance est lu et approuvé. Le secrétaire fait quelques communications au sujet d'affaires d'ordre intérieur. Le cas d'intervention cité dans notre dernier numéro sous chiffre 22 a été liquidé en faveur du maître.

3. *Education des institutrices.* Les arrêtés du Conseil-exécutif touchant cette question soulèvent une vive discussion. (Voir notre pétition à la page 111 de ce numéro.)

4. *Allocations pour renchérissement de la vie. Traitements.*

c. En 1911, une commune a pris, à une de ses institutrices, une partie de son appartement pour y loger de ses propres bureaux. C'est en vain que l'institutrice a protesté, c'est en vain que l'inspecteur scolaire est intervenu. L'institutrice s'en réfère maintenant au B. L. V. Pour l'heure, c'est le comité de ladite section qui s'occupe de l'affaire.

f. *Allocation cantonale pour renchérissement de la vie.* Conformément à l'enquête que nous avons faite en septembre 1916, le secrétaire a dressé une liste de ceux qui ont droit à cette allocation, liste qu'il soumet aux inspecteurs et aux comités de section. Une commission spéciale, nommée par la Direction de l'instruction publique, soumettra au Conseil-exécutif la liste définitive.

g. Le secrétaire présente un rapport sur l'activité au sein des communes qu'il qualifie de satisfaisante en général. Cependant, il se trouve encore des communes qui n'accordent que des allocations de fr. 50 et 60, autant dire des aumônes. Il faudrait une collaboration plus intime entre la direction centrale et les comités de section. En certaines localités, tout a bien marché; dans d'autres, l'on aurait pu mieux s'y prendre. *Monsieur le président Mühlheim fait remarquer qu'on devrait attacher plus d'importance à la conférence des présidents de section.*

h. Les instituteurs de la ville de Berne recevront aussi des allocations pour renchérissement de la vie. Pour tout le personnel de la ville, environ fr. 300,000 ont été alloués. *Les instituteurs cependant n'émargent pas à ce budget que pour fr. 2800. Retenons bien ce chiffre afin de le mettre plus tard sous les yeux de quiconque nous dira: en 1916 et 1917, les maîtres de la ville de Berne ont eu une augmentation de traitement.*

Prêts et assistance.

5. Une *demande de prêt* est renvoyée au comité de section respectif pour qu'il donne son préavis.

6., 7. Deux *demandes de prêt* sont acceptées.

8. -Trois *demandes de délai* pour le IV^e trimestre de 1916 sont acceptées. Un requérant obtient de ne payer que fr. 20 au lieu de fr. 50 pour son amortissement trimestriel.

9., 10. Quatre *demandes d'assistance* sont acceptées.

13. Une *demande de prêt pour poursuivre ses études* est accordée à une fille d'instituteur.

14. Est délégué au *comité de secours* pour maîtres et étudiants prisonniers de guerre: M. Born, maître secondaire, Berne.

Interventions.

18. Plainte sera portée contre les communes de *Lengnau* et *St-Imier* qui retiennent à leur corps enseignant les augmentations de traitement pour années de services.

21. Präsident Mühlheim gedenkt in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Herrn Oberlehrer Rätz, Bern.

Kantonalvorstand, 28. Dezember 1916.

Doppelsitzung 10—1 Uhr und 2 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Verhandlungen:

1. Präsident Mühlheim wirft einen Blick auf die Arbeit des Jahres 1916. Sie war bedingt durch die Not des Krieges; der Kampf um die Teuerungszulagen erforderte Anspannung aller Kräfte. Die Geschäftsabwicklung gestaltete sich sehr gut und ruhig. Der Präsident kann dem Sekretariat das Zeugnis ausstellen, dass es gehörig und tapfer gearbeitet hat. Er spricht ihm dafür den Dank aus.

2. Das *Protokoll* der letzten Sitzung wird genehmigt.

3. Der im letzten Protokoll unter Nr. 4, c, zitierte Fall bildete den Gegenstand einer Unterredung zwischen dem Gemeindepräsidenten und den Sektionsvertretern. Der Gemeinderat hat das Geschäft behandelt, seine Beschlüsse jedoch nicht mitgeteilt.

5. *Teuerungszulagen*. Bis zum 27. Dezember 1916 hat das Sekretariat alle aus den Gemeinden eingelaufenen Meldungen verarbeitet. Eine Zusammenstellung liegt vor. Es ergibt sich, dass die Gemeinden an Besoldungserhöhungen, Teuerungszulagen, Verbesserungen der Naturalentschädigungen circa Fr. 51,000 geleistet haben. Die Liste ist jedoch lange nicht vollständig. Eine endgültige Zusammenstellung unter Beiziehung des amtlichen Materials wird erst auf den Jahresbericht gemacht werden können.

8. Das in der letzten Sitzung zurückgelegte *Darlehensgesuch* wird genehmigt.

12. In einem *Interventionsfall* wurde an Ort und Stelle eine Besprechung abgehalten, die die gütliche Erledigung des Geschäftes in die Wege leitete.

13. *Lehrerinnenbildung*. Siehe unsere Eingabe auf Seite 111 dieser Nummer.

14. Der K. V. nimmt Kenntnis von einem drohenden *Haftpflichtprozess*. Der Zentralvorstand des S. L. V. und unser Anwalt sind sofort zu informieren.

Es werden noch einige interne Geschäfte erledigt.

Zum Schlusse spricht Vizepräsident Mätzener auch dem Präsidenten, Herrn Mühlheim, den Dank für seine hingebende Arbeit im Dienste des B. L. V. aus.

Kantonalvorstand, 24. Februar 1917,

nachmittags 2 Uhr.

Verhandlungen:

1. Präsident Mühlheim teilt mit, dass der staatliche Kredit von Fr. 80,000 bis auf eine kleine Reserve verteilt sei. Es zeigte sich während der Verteilung, dass unsere Vorschläge sich auf richtigem Boden bewegten. Auch für die Zukunft wird unsere ganze Arbeit durch die Not der Zeit bedingt. Die Teuerungszulagen müssen in feste Besoldungsansätze umgewandelt werden; das zu erreichen, ist eine unserer Hauptaufgaben.

2. Das *Protokoll* der letzten Sitzung wird genehmigt. In dem Falle sub 3, Protokoll vom 28. Dezember 1916,

20. *Loi communale*. La proposition Mühlethaler au Grand Conseil sur l'éligibilité du maître aux autorités communales sera publiée dans le Bulletin.

21. Le président Mühlheim évoque en termes chaleureux la mémoire de M. Rätz, instituteur à Berne, mort dernièrement.

Comité central, samedi le 28 décembre 1916.

Séance de 10 heures à 1 heure et séance de relevée de 2 $\frac{1}{2}$ à 4 $\frac{1}{2}$ heures.

Délibérations:

1. M. Mühlheim, président, jette un regard rétrospectif sur le travail accompli durant l'année 1916. Il s'agissait de parer à la misère créée par la guerre, il s'agissait d'obtenir des allocations pour renchérissement de la vie. Quant aux affaires administratives, tout a marché à souhait. Le président peut rendre au secrétaire le témoignage qu'il a travaillé ferme et courageusement, ce dont il le remercie.

2. Le *procès-verbal* de la dernière séance est approuvé.

3. Le cas mentionné dans le dernier protocole au n° 4, c, a fait l'objet d'un entretien entre le syndic et les représentants de la section. Le conseil communal a délibéré sur cette affaire, sans cependant faire part de sa décision.

5. *Allocations pour renchérissement de la vie*. Le secrétaire a pris connaissance de toutes les communications qui lui sont parvenues des différentes communes jusqu'au 27 décembre 1916 et en a dressé une liste. Il ressort de cette liste que les communes ont dépensé environ fr. 51,000 pour augmentations de traitements, allocations pour renchérissement de la vie, augmentations des prestations en nature. Mais cette liste est loin d'être complète. Une liste définitive dressée d'après notre statistique et celle de l'Etat ne pourra être publiée que dans notre rapport annuel.

8. La demande de prêt ajournée dans notre dernière séance est accordée.

12. Dans un cas d'*intervention*, il a suffi d'un entretien sur les lieux pour mener à bien l'affaire en question.

13. *Education des institutrices*. (Voir notre pétition, page 111 de ce numéro.)

14. Le C. C. prend note d'un *procès* imminent de *responsabilité civile*. Le C. C. du B. L. V. et notre avocat en seront aussitôt informés.

Plusieurs affaires d'ordre intérieur sont encore liquidées.

Avant la clôture de la séance, le vice-président, M. Mätzener, remercie le président, M. Mühlheim, pour l'abnégation avec laquelle il a travaillé au bien du B. L. V.

Comité central, le 24 février 1917,

à 2 heures de l'après-midi.

Délibérations:

1. M. Mühlheim, président, communique que le crédit de l'Etat de fr. 80,000, à part une petite réserve, a été réparti. L'on a pu constater, lors de la répartition, que notre liste avait été dressée vraiment selon les besoins. A l'avenir aussi, toute notre activité se concentrera sur la misère à soulager. Les allocations pour renchérissement de la vie doivent être converties en augmentations de traitements définitives: c'est à quoi nous allons premièrement vouer tous nos soins.

2. Le *procès-verbal* de la dernière séance est approuvé. A propos du cas cité sous chiffre 3 du protocole du 28 dé-

soll der betreffende Gemeinderat um Auskunft über seine Massregeln angefragt werden.

3. Mehrere *Stundungsgesuche* pro I. Quartal 1917 werden genehmigt.

4., 5. Zwei *Darlehensgesuche* werden zurückgewiesen.

6., 7. Zwei *Darlehensgesuche* werden genehmigt.

8., 10. Zwei *Seminarvorschüsse* an Lehrerskinder werden genehmigt.

13., 14. Präsident und Sekretär erstatten Bericht über zwei glücklich erledigte *Interventionsfälle*.

15. Gegen den Gemeindeschreiber einer seeländischen Gemeinde bildete sich ein Block Unzufriedener, die ihn zu sprengen trachteten. Als Sprengkandidat wurde ein Lehrer ausersehen. Leider lehnte dieser Kollege nicht kategorisch ab, sondern kandidierte und wurde gewählt, wenn auch mit geringem Mehr. Die unterlegene Partei ergriff Rekurs und verlangte, dass die Unterrichtsdirektion, gestützt auf § 40 des Schulgesetzes, dem Lehrer die Annahme der Wahl untersage. Sobald das Bureau von dem Fall Kenntnis erhielt, riet es dem Lehrer, die Wahl nicht anzunehmen. Es liess sich von folgenden Erwägungen leiten:

a. Es ist nicht von gutem, wenn der Lehrer sich als Sprengkandidat gegen andere Festbesoldete hergibt. Das widerspricht dem Sinn und Geist unseres Boykottreglements.

b. Ein ungünstiger Rekursentscheid könnte für uns unangenehme Folgen haben.

Der Lehrer folgte unserm Rat, wenigstens zum Teil, indem er zu Gunsten des alten Gemeindeschreibers zurücktrat. Der K. V. billigt die Haltung seines Bureau vollkommen, fügt jedoch zu Punkt a die Klausel: «In Erwartung des Gegenrechts von seiten anderer Festbesoldetenkategorien.»

(Nachschrift: Eine zweite Gemeindeversammlung nahm den Rücktritt des Lehrers von dem Amte als Gemeindeschreiber nicht an; der Fall ist also noch nicht erledigt.)

20. Fräulein *Rumpel*, Röschenz, Inhaberin des Solothurnerpatents, ist schon viermal provisorisch gewählt worden; jetzt soll das gleiche Manöver zum fünften Male gespielt werden, obschon sich bernisch patentierte Lehrkräfte gemeldet hatten. Daneben wird versucht, der Fräulein Rumpel einen Wahlfähigkeitsausweis zu verschaffen. Die laufentalische Lehrerschaft erhebt dagegen Einsprache. Der K. V. beschliesst, mittelst einer Eingabe der Unterrichtsdirektion unsern Standpunkt darzutun.

22. *Lehrerinnenbildung*. Es wird beschlossen, unsere Eingabe im Korrespondenzblatt zu publizieren.

23. Das Datum der *Delegiertenversammlung 1917* wird festgesetzt auf *Samstag den 5. Mai 1917*.

24. Abzüge zu Gunsten der Kriegsstellvertretungskasse. (Siehe den betreffenden Artikel.)

25. Ein *Rechtsschutzgesuch* wird genehmigt.

26. Ein anderes *Rechtsschutzgesuch* soll näher geprüft werden.

27. Ein Gesuch betreffend *Haftpflichtentschädigung* unter Fr. 100 wird bewilligt, gemäss Statuten der Hilfskasse für Haftpflichtfälle.

28. Die Frage über die Wünschbarkeit der Einführung der *Sommerzeit* soll in der nächsten Sitzung behandelt werden.

Schluss 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Mehrere Geschäfte in allen 3 Sitzungen eignen sich nicht zur Publikation.

cembre 1915, ledit conseil communal sera prié de nous renseigner sur les mesures qu'il a prises.

3. Plusieurs *demandes de délai de paiement* sont accordées pour le 1^{er} trimestre 1917.

4., 5. Deux *demandes de prêt* sont refusées.

6., 7. Deux *demandes de prêt* sont accordées.

8., 10. Deux *demandes d'assistance pour les études* en faveur d'enfants de maître sont accordées.

13., 14. Le président et le secrétaire rapportent sur deux cas *d'intervention* qui ont eu une heureuse issue.

15. Dans une commune du Seeland, un parti de mécontents s'est formé dans le but de ne pas réélire le greffier communal et de le remplacer par un instituteur. Ce dernier, au lieu de décliner cette candidature, comme il aurait dû le faire, l'accepta et fut nommé, mais à une faible majorité. Le parti adverse recourut, réclamant de la Direction de l'instruction publique qu'il interdise à l'instituteur d'accepter sa nomination, en vertu du § 40 de la loi scolaire. Dès que le bureau eut été informé de l'affaire, il conseilla à cet instituteur de ne pas accepter cette nomination, et cela pour les raisons suivantes:

a. Il ne convient pas qu'un instituteur, dans une nomination, se pose en adversaire d'un fonctionnaire à traitement fixe. Un tel procédé est en contradiction évidente avec notre règlement sur le boycottage.

b. Si un recours réussissait en cette question, il se pourrait qu'il eût pour nous de fâcheuses conséquences.

L'instituteur suivit notre conseil, en partie du moins, et se désista en faveur de l'ancien greffier. Le C. C. approuve entièrement l'attitude prise par son bureau, tout en ajoutant au point a la clause suivante: «comptant sur la réciprocité d'égards de la part des autres catégories de fonctionnaires à traitement fixe».

(P. S.: Une deuxième assemblée communale n'a pas accepté le désistement de l'instituteur comme greffier communal; le cas n'est donc pas encore liquidé.)

20. M^{lle} *Rumpel*, Röschenz, en possession du brevet d'institutrice du canton de Soleure, a été, à quatre reprises déjà, nommée provisoirement; on va la renommer pour la cinquième fois, bien que d'autres institutrices qui ont le brevet bernois aient postulé la place. L'on s'efforce en outre de procurer à M^{lle} Rumpel une attestation, en vertu de laquelle elle serait éligible. Le corps enseignant de Laufon proteste contre ce procédé. Le C. C. décide de faire prévaloir notre point de vue par le moyen d'une requête à la Direction de l'instruction publique.

22. *Education des institutrices*. Il est décidé de publier notre requête dans le Bulletin.

23. La date de l'*assemblée des délégués* en 1917 est fixée au *samedi 5 mai*.

24. Retenues en faveur de la caisse de remplacement pendant la guerre. (Voir l'article y relatif.)

25. Une *demande d'assistance judiciaire* est accordée.

26. Une autre *demande d'assistance judiciaire* sera examinée plus tard.

27. Une demande concernant une *indemnité* de fr. 100 dans un cas de *responsabilité civile* est accordée, conformément aux statuts de la caisse de secours dans les cas de responsabilité civile.

28. La question touchant l'introduction de l'*horaire d'été* sera traitée dans la prochaine séance.

Clôture de la séance à 6 $\frac{1}{4}$ heures.

Dans les trois séances, il y a eu plusieurs affaires qui ne sont pas de nature à être publiées.